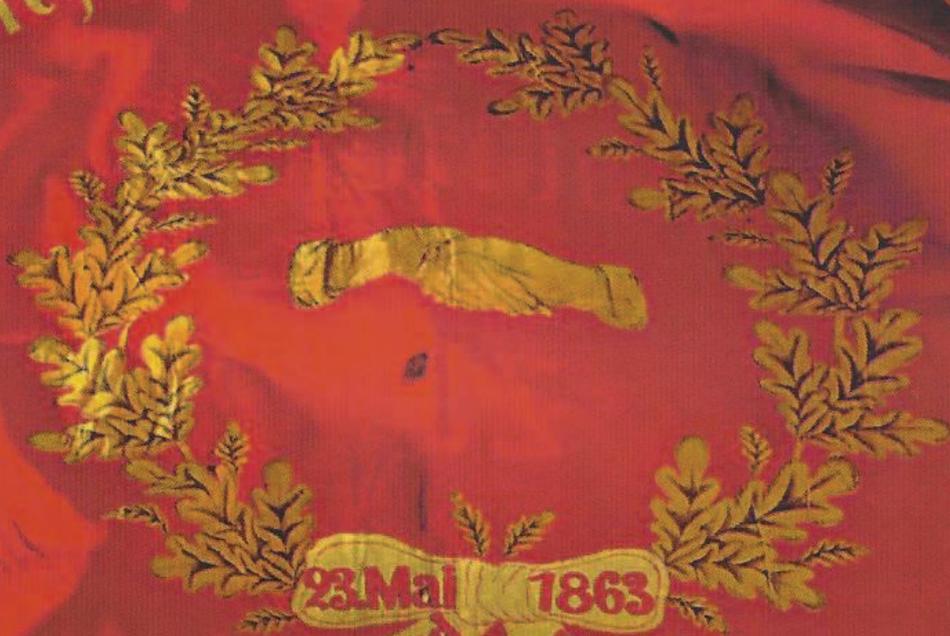


100 Jahre SPD-Iffeldorf

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!



23. Mai 1863

Ferdinand

Lassalle

Einigkeit & macht stark!

Iffeldorf

SPD

100 Jahre SPD – Iffeldorf

Entstehung und Geschichte

Die Geschichte der SPD Iffeldorf ist eng mit der Geschichte unseres Dorfes verbunden.

1861 erwarb Joseph Anton, Ritter von Maffei, drei Staltacher Höfe und erweiterte durch kontinuierliche Käufe seinen Besitz. Dieser bestand schließlich aus dem Torfwerk, dem Gut Staltach sowie der Brauerei, die zum Ende des 19ten und Anfang des 20ten Jahrhunderts ca. 10.000 hl Bier jährlich in Staltach braute.

Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts kamen viele Männer als Saisonarbeiter nach Iffeldorf. Über die Jahre hinweg wurden viele von ihnen mit ihren Familien hier sesshaft. Die Arbeits- und Lebensbedingungen waren wie überall in der Zeit der Industrialisierung sehr schwierig. Dies war auch der Antrieb für einige Iffeldorfer bzw. Staltacher Arbeiter, sich in der sozialdemokratischen Bewegung zu engagieren.

Sich öffentlich zur SPD zu bekennen war zu jener Zeit schwierig und konnte jederzeit den Verlust des Arbeitsplatzes bedeuten.

Nach der Überlieferung wurden die Brauereiarbeiter in erster Linie von den im nahen Bergwerk Penzberg arbeitenden Bergleuten ermuntert, einen SPD Ortsverein zu gründen. Im Jahre 1908 wurde der Ortsverein in Iffeldorf aus der Taufe gehoben.

Die Gründungsmitglieder waren:

Johann Reischl
Alois Berger
Jakob Hösl
Martin Flammenbeck
Josef Merk
Leopold Greiner
Michael Zachenhuber
Josef Gebhard
Martin Doll
Michael Riedmeier
Josef Feldl

Ein gewichtiges Mitglied war in den Gründungsjahren auch Leopold Greiner, der 1913 aus Weilheim nach Iffeldorf zog. Seinen Beruf als Brauer hatte er in der Bräuwaistlbrauerei in Weilheim erlernt und übte diesen in der Brauerei Staltach aus. Bei Versammlungen der SPD trat er oft als engagierter Redner auf.

Eine dramatische Begebenheit aus dieser Zeit hatte Auswirkungen bis in unser Dorf. Der Erste Bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner sollte am 19. Februar 1919 zu einer Versammlung nach Iffeldorf eingeladen werden. Frau Greuter und Michael Kühn waren zur Gestaltung des musikalischen Rahmenprogramms vorgesehen. Kurt Eisner wurde an diesem Tag von dem rechtskonservativen Graf Arco vor dem Hotel Bayerischer Hof in München ermordet.

1927 wurde die Brauerei an die Paulaner Brauerei verkauft und dann stillgelegt. Das Torfwerk wurde an die Maschinen-Druck AG, die Madruck verpachtet, die noch mit über 100 Arbeitern bis in die 50er Jahre Torfbriketts erzeugte.

Die Arbeiter mussten sich ihre Rechte in den ersten Jahren schwer erkämpfen. Im Jahr 1919 stellte der Arbeiterrat einen Antrag auf Beteiligung an Gemeinderatssitzungen noch ohne Stimmrecht.

Bei den Gemeinderatswahlen im Jahr 1923 gewannen die Sozialdemokraten schließlich 3 Mandate und zogen somit regulär in den Gemeinderat ein.

1928 wurde Jakob Hösl die Vorstandschaft des Ortsvereins übertragen. 1931 übernahm Josef Merk dieses Amt. Nach der Machtergreifung 1933 wurde ihm dies zum Verhängnis. Er wurde verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau deportiert.

Leider gibt es für diesen Abschnitt der Geschichte der Sozialdemokraten in Iffeldorf keine Unterlagen. Während der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten sind alle Dokumente vernichtet worden.

1931 entstand auch der Trachtenverein der nicht, wie in den anderen Dörfern von der bäuerlichen Bevölkerung geprägt wurde, sondern aus der Arbeiterschaft der Maffeischen Betriebe hervorging.

Auch der Radfahrerverein Solidarität hat seine Wurzeln in der damaligen Arbeiterbewegung.

Interessant waren die Reichstagswahlergebnisse von 1930 in unserem Dorf:

Sozialdemokraten	170 Stimmen
Bayerische Volkspartei	101 Stimmen
Bauernbund	59 Stimmen
Nationalsozialisten	44 Stimmen
Kommunisten	23 Stimmen

1933 haben sich auch in Iffeldorf viele Bürger vom Sog der Nationalsozialisten anstecken lassen, obwohl die aus der Staltacher Arbeiterschaft hervorgegangenen Sozialdemokraten noch ein gutes Ergebnis erzielen konnten.

Sozialdemokraten	153 Stimmen
Nationalsozialisten	107 Stimmen

Mit dieser Wahl, so schreibt der Hauptlehrer Peter, „war die endgültige Übernahme der Macht durch die Nationalsozialisten auch in unserer Gemeinde eingeleitet“.

1933 bis 1945 wurde die SPD verboten.

Viele Sozialdemokraten wurden Opfer des Terrors und verloren in den KZs ihr Leben. Die Verhaftung Josef Merks löste in Iffeldorf einen Schock aus. Glücklicherweise wurde er wieder entlassen und konnte nach Iffeldorf zurückkehren.

Am 4. 6. 1945 wurde von der Besatzungsmacht USA ein Gemeindegremium eingesetzt, dem auch das SPD- Mitglied Jakob Hösl angehörte.

Am 6. 1. 1946 trafen sich die SPD- Mitglieder zur Wiedegründung des Ortsvereins Iffeldorf-Staltach.

Dies waren:

Joseph Merk, Michael Zachenhuber, Alois Berger, Johann Reischl, Jakob Hösl und als noch junges Mitglied unser Adolf Merk.

Nach der Wiedegründung trat eine Reihe weiterer Arbeitnehmer dem Ortsverein bei. Zur ersten Gemeinderatswahl nach dem Krieg konnte die SPD bereits mit einer eigenen Liste zum Gemeinderat kandidieren.

Am 4. 6. 1948 konstituierte sich der erste gewählte Gemeinderat nach dem Krieg. Zehn Gemeinderäte gehörten dem Gemeindeparlament an, dessen Vorsitz der erste Bürgermeister Waldherr inne hatte. Drei Sozialdemokraten

waren vertreten: Jakob Hösl, Alois Berger und Adolf Merk. Vorsitzender des Ortsvereins war Joseph Merk. Dieses Amt bekleidete er bis zum Jahre 1962. Er setzt sich besonders für die Interessen der Arbeitnehmer ein. In diese Zeit fiel die Baulandausweisung der Alpenstraße und Nebenstraßen. In dem damals gebildeten Verbraucherausschuss wurde darüber gewacht, dass die Bezugsscheine möglichst gerecht an die Bevölkerung verteilt wurden. Die nach dem Krieg herrschende Not war Anlass, einen Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt zu gründen.

In den darauffolgenden Legislaturperioden gehörten immer Mitglieder der SPD dem Gemeinderat an.

Im Jahr 1966 trat die SPD erstmals als Liste SPD-Parteilose Wählergruppe mit dem Bürgermeisterkandidaten Albert Strauß an. SPD und Parteilose Wählergruppe stellten 5 Gemeinderäte und den Bürgermeister Albert Strauß, der schließlich nach 42 erfolgreichen Bürgermeisterdienstjahren 2008 in den wohlverdienten Ruhestand ging.

Die SPD erzielte nun wechselnd manchmal 5 Sitz, 3 Sitze, 5 Sitze. Im Jahr 1984 zog mit Ria Markowski die erste Frau aus der SPD in das kommunale Parlament ein.

Zur Zeit ist die SPD mit drei erfahrenen Kommunalpolitikern im Gemeinderat vertreten.



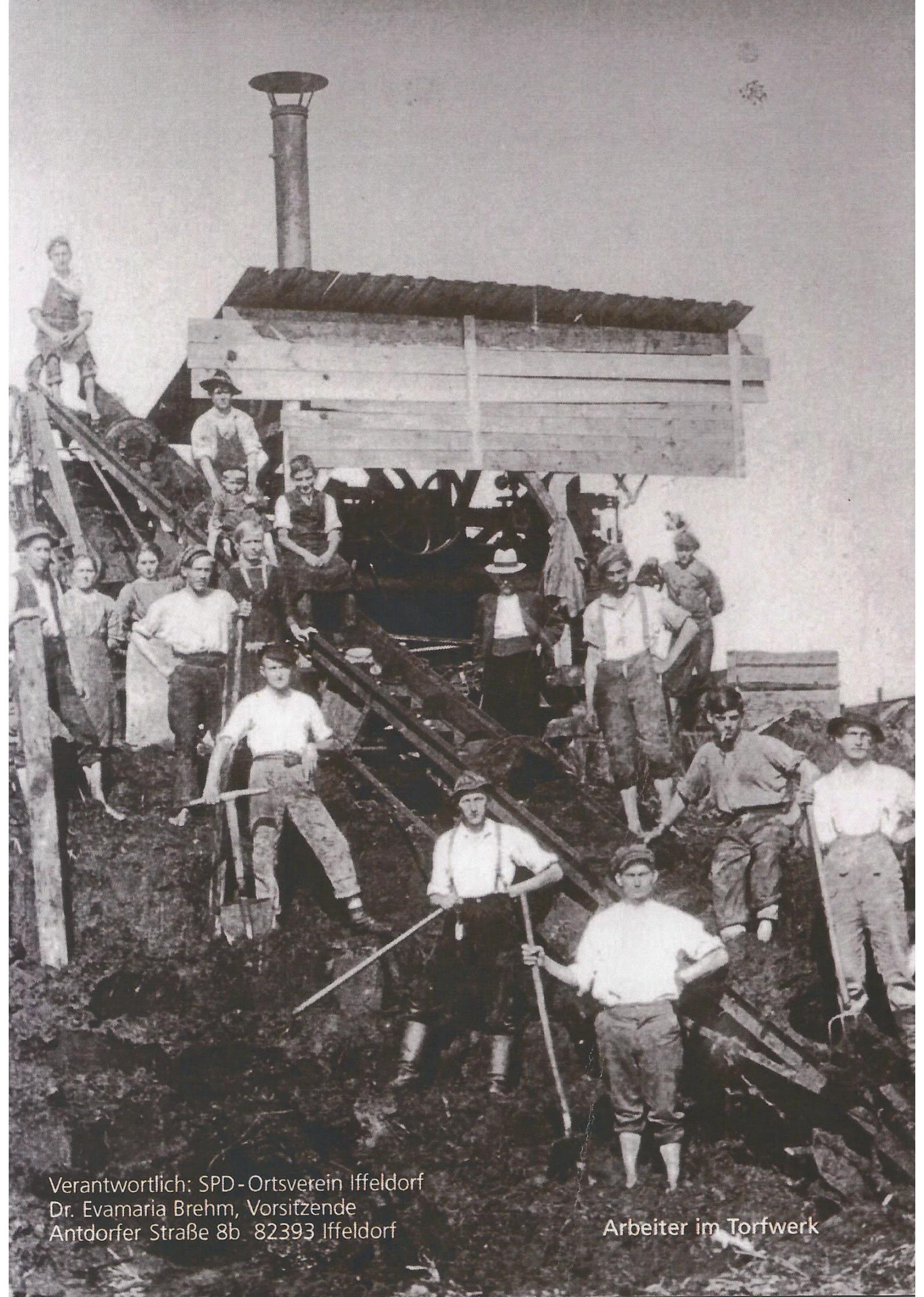
Arbeiter in der Brauerei

Die Gründungsmitglieder von 1908

Obere Reihe v. l. n. r.: Johann Reischl, Jakob Hösl, Josef Merk, Michael Zacher
Untere Reihe v. l. n. r.: Alois Berger, Martin Flammenspeck, Leopold Greiner, Werner Gebhardt
von Marin Doll, Michael Riedmeier und Josef Feldl fanden sich keine Bilder in den

Archiven.





Verantwortlich: SPD-Ortsverein Iffeldorf
Dr. Evamaria Brehm, Vorsitzende
Antdorfer Straße 8b 82393 Iffeldorf

Arbeiter im Torfwerk